

ISEK Coburg + Innenstadtkonzept

Teilfortschreibung Städtebau und Einzelhandel

Auftraggeber
 Stadt Coburg

Zeitraum
 03/2015 – 04/2018

Coburg
 Oberzentrum | Bayern
 41.260 Einwohner | Stand 2015



Analyse: Struktur der öffentlichen Räume



Analyse: Bau- und Parzellenstruktur



Profilierung von vier Innenstadtquartieren



Blick auf den Coburger Marktplatz

Aufgabe

Veränderte Rahmenbedingungen haben eine Anpassung der Ziele aus dem ISEK 2008 (ACKERS PARTNER STÄDTEBAU) erfordert.

Schwerpunkt ist eine Vertiefung des Konzeptes für die Innenstadt, welches deren historische Quartiere differenziert betrachtet.

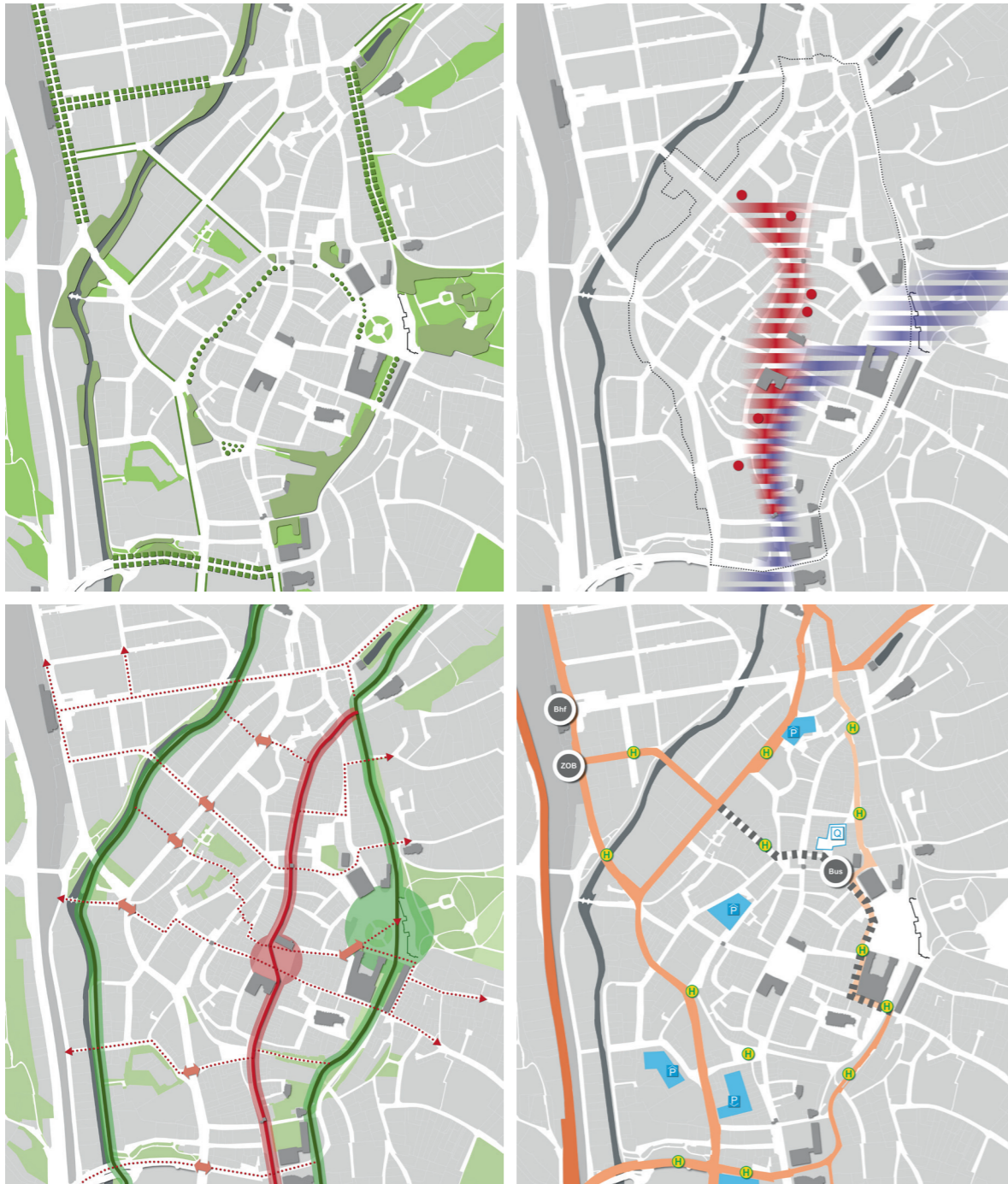
Es werden Leitziele, Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen in den Bereichen Städtebau und Einzelhandel formuliert, die in ihrer Priorität für die vier Quartiere bewertet werden.

Leistungen

- Monitoring der Entwicklungen seit 2008
- Bestandsaufnahme, Analyse und Bewertung Gesamtstadt und Vertiefung Innenstadt
- Strukturwandel und Trends im Einzelhandel
- Grundlagen zukünftiger Bauleitplanung
- Konzept Gesamtstadt
- Innenstadtkonzept einschließlich städtebaulicher Entwicklungsempfehlungen
- Projektsteuerung

ISEK Coburg + Innenstadtkonzept

Teilfortschreibung Städtebau und Einzelhandel



Räumliches Leitbild: Grünzusammenhang, Handel und Tourismus, Feinteiliges Wegenetz, Einbindung in das Verkehrsnetz

Auftraggeber
Stadt Coburg

Zeitraum
03/2015 – 04/2018

Coburg
Oberzentrum | Bayern
41.260 Einwohner | Stand 2015



Workshop 2: Vortrag

Entwicklungskonzept Innenstadt

- Beurteilung der Entwicklung seit 2008 - Neue Besuchsgründe für die Innenstadt
- SWOT-Analyse
- Erarbeitung von fünf Leitzielen und Handlungsfeldern: Nähe, Individualität, Komfort, Stabilität, Erlebbarkeit
- Räumliches Leitbild Innenstadt
- Vier Innenstadtquartiere: Profilierung und Maßnahmen
- Agenda Innenstadt
- Empfehlungen zur Koordination und Förderung von Maßnahmen

Projektpartner

CIMA Beratung +
Management GmbH

	Altstadt	Ketschen- vorstadt	Juden- vorstadt	Steinweg- vorstadt
Handlungsfelder Städtebau				
▪ Aufwertung des Wohnumfelds zur Förderung öffentlichen Lebens	■	■	■	■
▪ Konsequente Orientierung von Neubauten zum öffentlichen Raum	■	■	■	■
▪ Stärkung aller Fuß- und Radwege zur Stadtmitte – Anbindung der Innenstadt an angrenzende Gebiete sowie touristische und überregionale Radwege	■	■	■	■
▪ Räumlich selbsterklärende Wege zwischen Parkhäusern und Handelslagen	✓	✓	✓	■
▪ Verbesserung der Erreichbarkeit durch Querungshilfen an Verkehrsstraßen	▣	▣	▣	▣
Handlungsfelder Einzelhandel				
▪ Stärkung von Kopplungseffekten und Kooperation zwischen Lagen, Standorten und Betrieben	■	■	■	■
▪ Unterstützung innerstädtischer Betriebsansiedlungen in festgelegten Branchen und Lagen mit Nachholbedarf (z.B. Mauer, Mohrenstraße, Steinweg)	■	■	■	■
▪ Unterstützung von Verlagerungen abgelegener Betriebe in die Innenstadt	▣	■	■	▣
▪ Einbeziehung der Innenstadtbewohner und -besucher durch eine qualitative Befragung	■	■	■	■
▪ Ausbau der Nahversorgungsmöglichkeiten	■	■	■	■

Handlungsfelder und Prioritäten zum Leitziel 1: Nähe